

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Tsg. Nr. II/6 — 850.

Es wird gebeten, diese Tagebuchnummer
bei weiteren Schreiben anzugeben.

121. 0. 11. 0. 23. 0.

26/II
i. u. d. 26/II
1. 2/3. 47.

Vorgang!

1. 26/11. 4

rund 15 Jahren des Ve
ndlich erscheint, wenn
gewesen wäre.
r mich Zeit?
ich
mit
H e i l

o bin ich
in grösserer

Dr. Fritz Koberg
Prag III., Neudlagaſſe 28,
Telefon 47013

St. G. XI B - 95 6

Prag den 19. I. 1941.

Bezirkssekretärs
bes. Feld. protektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 21. JAN. 1941
Tgh. Nr.:

211 I

Lieber Herr Professor Frank,

gesprochen, Donnerstag den 18. I. M., habe ich von der
Kriegsarchivbibliothek die schriftlich Mitteilung erhalten, daß ich
zum Bibliothekwart bei ihr ernannt bin; morgen, Montag, werde
ich die Arbeit aufnehmen.

klintz, oder im j...
l. Aufsicht! Vorname imi

6a

Prag, den 23. Jänner 1941.

1. Vermerk .

Die Übernahme von Dr.Koberg als Bibliotheksrat in die Dienste der Protektoratsverwaltung ist dem Herrn Staatssekretär von Amtswegen mitgeteilt worden.

Die Angelegenheit Steiger wird gesondert verfolgt.

2. Z.d.A.



28952

Budweiser Stadtarchivar der tschechischen Benesch-Systemzeit Burian ausdrücklich zugegeben hat, daß erst vor den Hussitenkriegen ein Erstarken des Tschechentums in Budweis einsetzt.

Als mit 6. August 1335 König Johann von Böhmen den Bürgern von Budweis das Recht verleiht, jeden Einwohner oder Bürger, der ihnen nicht genehm ist, aus der Stadt zu weisen, da ermächtigt er sie gleichzeitig, ein U n g e l d einzuhoben, wobei ausdrücklich in der Urkunde dies deutsche



Budweis. Der Rabensteiner Turm

Wort für die Abgabe verwendet wird, die zur Instandhaltung der Brücken und Straßen von allen in die Stadt eingeführten Weinen, Getreidesorten und Kaufmannswaren zu erheben ist.

Erst im Jahre 1388, das ist volle 123 Jahre nach der Gründung von Budweis-Neustadt, ist in einer Urkunde über diese Stadt die erste tschechische Bezeichnung zu finden, während freilich in Budweis-Altstadt, von dessen Gründung wir nichts wissen, schon ab Anbeginn auch Tschechen gelebt zu haben scheinen, die 1307 dann auch schon in Budweis-Neustadt

12a

zu finden sind. Denn nach ihnen ist laut einer Urkunde aus dem
ten Jahre die „Böhmgasse“ benannt, die sie bewohnen. Budweis
gehört damals als Teil schon zu Budweis-Neustadt und hat
faum je ein eigenes Stadtrecht, war aber allem Anschein
ursprünglich dörfliches Gemeinwesen stärker von Tschechen
worden.

steigend

haus o

Partei

scher

Zunft

4. Febr

mit 4.

pflaster

Lasse

Mitt

als Bauernnamen in den Urkunden von Budweis in der zweiten Hälfte
des 14. Jahrhunderts vor.

Zeitweise gab es um Budweis herum 32 deutsche Dörfer, die als ein
mehrfach gewundener Kranz die Stadt umgeben, doch sind sie gleich
Strups und Gutwasser, dessen kleine Pfarrkirche der berühmte
Dienzenhofer gebaut hat, schon lange nicht mehr rein deutsch. Schon
um das Jahr 1900 herum waren die meisten von ihnen vertschecht, bei
der tschechischen Volkszählung des Jahres 1930 aber hatte ihrer kein

einziges eine deutsche Bevölkerungsmehrheit, manches jedoch überhaupt keinen Deutschen mehr aufzuweisen. Wie war das gekommen?

Deutsche wanderten stärker nach Linz und Wien ab, das Tschechentum der Gegend von Tabor aber in die Budweiser deutsche Volkstumsinsel. Mancher deutsche Bauer hat an tschechische Siedler Grund verkauft. Und die Industri-

So hatte
erst 16 Ha
Jahre 1890
die größeren
lerfamilien
Schuhmache
haus war
den Tschech
scher, B. W
ein Jahr

s Budweis eine maschinelle Ziegelei; die des Mißsch fa
ß sie nieder, machte aber aus dem Arbeiterhaus tse
t. Von Gutwasser aus setzte die tschechische Werbu
durch den Pfarrer Zachar. Die Gemeindevahlen wa
misch, der tschechische Bevölkerungsanteil stieg ständi
t Zuzug, 1891 wurde in Gutwasser eine tschechische Se
5 gingen schon 20 Kinder aus Dürrenfellern hin, so
geworden ist, während der Deutsche Schulverein in
einklassige deutsche Schule und einen deutschen Kind

94 parzellierten Tschechen in Dürrenfellern Gründe,

Deutschen abgekauft hatten, und es wuchsen nun tschechische Häuser „wie die Schwämme nach dem Regen“ laut dem Bericht der Národní Jednota des Böhmerwaldes. Dadurch wurde Dürrenfellern eine große Gemeinde; 1918, mit dem Umsturz, kam deren Verwaltung in tschechische Hände. Dürrenfellern bekam schon vor dem Weltkrieg, 1913, eine eigene tschechische Schulerpositur; seit 1921 hat es eine fünfklassige tschechische Schule, 1922 wurde die deutsche einklassige Schulerpositur dort geschlossen, 1927 eine staatliche tschechische Bürgerschule errichtet.

Ähnlich sah es in nahezu allen anderen ursprünglich deutschen Dörfern rings um Budweis mit dem Vordringen der Tschechen seit 1890 aus; da und dort hatte dies Vordringen schon ein oder zwei Menschenalter

13a

Bucharten und Gutwasser hatten deutsches Gepräge, tschechisch war fast nicht zu hören. Da kam 1873 P. Zacher, der neue Pfarrer. Er hielt trotz Anzeigen und Verboten den Religionsunterricht in tschechischer Sprache, verbreitete tschechische Bücher und Zeitungen, lehrte bei der Christenlehre in der Umgebung tschechischen Kirchengesang, gab ein tschechisches Kirchengesangbuch heraus und nahm bei Begräbnissen und Hochzeiten armer Tschechen keine Gebühren. Als Lebensaufgabe setzte er sich die Gründung einer tschechischen Schule in Gutwasser. 1881 schrieb er ein Gesuch um die Errichtung der tschechischen Schule, sammelte 130 Unterschriften und meldete 122 Kinder dafür an; eine Ueberprüfung einige Jahre später ergab aber nur mehr elf Kinder für diese Schule. Dadurch lies sich aber P. Zachar nicht beirren. 1885 gründete er mit Dr. Zafka und Dr. Gromadka die „Matice školská“, den tschechischen Schulverein in Gutwasser. Ein Bauplatz wurde gekauft, tschechische Bauern der Umgebung spendeten Holz, Ziegeln usw., doch die Gemeinde sodus verzögerte und lehnte schließlich die Baubewilligung ab. Das geschah fünfmal. Der Rekurs des Vereins Matice wurde in allen abgelehnt. 1888 wurde neuerlich eine öffentliche tschechische E fordert und gegen den Rekurs der Gemeinde bekamen die Tsc 1890 vom obersten Verwaltungsgericht bewilligt! Im Herbst 18 diese tschechische Schule eröffnet.

Ähnlich entwickelten sich die Dinge in den anderen Orten um

Strodennitz bildete bis 1896 mit dem benachbarten Nu sammen eine Gemeinde. Die Bevölkerung war ursprünglich wiegend häuerlich, daneben Häusler und Arbeiter, die Bauern i deutsch, die Fabrikarbeiter zumeist tschechisch. Diese, aber auch i

Gewerbet
wodurch
Gemeinde
aber den
verkaufte
gründe a

Vor a
waltunge
Wahlen
Národní

Im Dörschen Gutwasser bei Budweis gibt es ein Kleinod feinsten Barockkunst, die von Dienzenhofer gebaute Pfarrkirche. Doch auch viel älteren Denkmälern deutscher Kunst begegnen wir in unserer Volkstumsinsel und an ihren Rändern.

Beim Ausbau des Zisterzienserklosters Goldenkron in Südböhmen hat Michael Parler mitgewirkt, der Bruder des großen Prager Dombaumeisters Peter Parler von Schwäbisch-Gmünd. Der Kapitelsaal des Klosters Goldenkron mit seiner vornehmen Wölbungsanordnung und mit den von Terrakottenverzierungen umrahmten Fenstern ist überaus eindrucksvoll.

Ein Werk deutscher Gotik ist die Stadtkirche (Dominikanerkirche) von Budweis aus dem 13. Jahrhundert (1265—1274) in der sächsisch-architektonische Kleinformen, doch auch Einwirkungen des nordischen Backsteinbaues nachweisbar sind.

1367 hatten die Wittigonen in Südböhmen das Kloster des Augustinerordens Wittingau gestiftet, ursprünglich für acht Chorherren, doch gab es deren im Jahre 1389 schon zwanzig. Dies Kloster der Augustinerchorherren zählte 1390 bereits hundertachtzig Handschriften, wenige Jahre später auch Meisterwerke der Tafelmalerei, dem unbekanntem Meister von Wittingau und manchem seiner Schüler zu verdanken. Zwei Jahrhunderte später hat der Maler Georg Widmann aus Rosenberg im Schloß Kurzweil bei Retolitz deutsche Kunstdenkmäler geschaffen, der gleiche Maler, von dem die Gerechtigkeitsbilder an der Rathausfront von Prachatitz stammen. Die reiche Schnitzerei der Holzdecke im Schloß zu Wittingau stammt aus der Zeit von 1600, und zwar von dem Krummauer Tischler Ulrich Taxner. Der umfangreiche Barockbrunnen auf dem großen Ring zu Budweis ist ein Werk der Wende des 17. zum 18. Jahrhundert.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts finden wir in Budweis folgende deutsche Künstler: die Baumeister und Steinmeßen Christian von Prachatitz, Ulrich Seydenswanz, Nikolaus Freyhendaler und Gabler; die Goldschmiede Thomelin, Fritsch, Theodorich Pyn und Schwab, und den Schnitzer Wisent. Der Budweiser Bildhauer Andreas Morgenstern schafft 1516—1525 den herrlichen Hochaltar der Zisterzienserkirche Zwettl im Waldviertel Niederösterreichs, dessen allein erhaltenes Mittelstück der Simmelfahrt Mariä sich in der Kirche zu Adamstal in Mähren befindet.

Benedikt Edelbeck aus Budweis, dort Siebmacher, verfaßt 1568 eine deutsche Komödie von der freudenreichen Geburt Jesu Christi und später

Anteil an der deutschen Volks- und Reichs- geschichte

Budweis hat als Stadt und mit seinen Dörfern hervorragenden Anteil an der deutschen Ostkolonisation. Von Budweis ist deutsches Stadtrecht verliehen worden nach Kaplitz, Wittingau, Wefely, Sobieslau und Barau in Südböhmen; für die Städte Sobieslau und Wittingau war das Budweiser Stadtgericht das Berufungsgericht. Von Budweis aus hat man Südböhmens Ausfuhrwaren schon im Mittelalter nach Wien, Linz, Passau, Prag, Pilsen und Jglau gebracht, doch auch Salz aus Oberösterreich nach Böhmen. Allerhand Waren aus Oesterreich und Bayern kamen ins Land.

Die größte befestigte Stadt am Grenzwald war Budweis all die Jahrhunderte über, daher immer wieder umkämpft, oft bevorrechtigt, bald reich geworden, dann immer wieder eine Beute ihres Wohlstandes, schlief in der Zucht, verwöhnt durch fattes Behagen, so daß Fremde, Tschechen, in ihr in der Mitte des 15. und 19. Jahrhunderts und ab 1890 allgemach wieder die Macht gewinnen konnten. Stets aber hat das Deutschtum, bald nach Jahren, bald nach Jahrzehnten, dort wieder die Macht erlangt; nun zum drittenmal in den letzten sechshundert Jahren.

Biologische und sittliche Gründe hatten beim letzten deutschen Machtverlust hier entscheidend mitgewirkt. Schon um 1880 hatte das deutsche Bürgertum von Budweis ständig sinkende Geburtenzahlen; um 1900 war es bei der deutschen Bauernschaft ringsum schon ebenso: das Ein- und Zweifindersystem zog ein. Um 1920 begannen die Tschechen in und um Budweis diesem „Vorbild“ zu folgen. Im Jahre 1937 hatte der damals schon zu vier Fünfteln tschechische Bezirk Budweis nur 11,32 Lebendgeburten auf das Tausend seiner Bewohner (gegen 24,45 des Böhmerwaldbezirkes Kalsching und 13,35 des Durchschnittes des Landes Böhmen), aber 13,33 Todesfälle auf das Bevölkerungstausend (die entsprechenden Vergleichszahlen 17,74 und 13,28). Budweis war somit ein „sterbender Bezirk“, wobei festzustellen ist, daß der Mangel an einem Geburtenüberschuß, ja der Ueberschuß an Sterbefällen um 2,01 auf das Tausend weit stärker zu deutschen als zu tschechischen Lasten gegangen ist, ohne daß wir darüber eine genaue statistische nationale Aufgliederung besäßen.

Da Geschichte aus den Tiefen des Blutes aufsteigt, aus jenem Lebensstrom, der die Geschlechter werden und vergehen sieht, aber als Träger der Erbmasse und als Werkzeug des Geistes weiterpulst, so stehe diese zusammenfassende Betrachtung hier statt der weiteren Häufung nüchterner Zahlen und trockener Tatsachen und Namen.

Seit den Tagen eines Georg von Podiebrad, der freilich in seiner Urkunde vom 16. Mai 1459 „Budweis“ noch deutsch benennt, mußte Budweis, das unter dem Rat und Bürgermeister Andreas Puklice von Bzuch (erschlagen i. J. 1467) sich tschechischer Führung unterstellt hatte, gleich allen anderen königlichen Städten mit den Landesämtern und der böhmischen Kammer tschechisch korrespondieren, doch war seit

1468 wieder ein deutscher Rat im Amt. Wer nicht deutsch konnte, der wurde von der Stadt nicht als Beamter angestellt. Budweis wurde sehr rasch wieder immer stärker deutsch; es hat schon in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts durch Zuzug aus Oesterreich seine Bevölkerung ergänzt. Als dann vollends in Budweis im Jahre 1495 die Ruhr mit 3472 Todesopfern und im 16. Jahrhundert einige Male die Pest (so im Jahre 1521) wütete und die Stadt entvölkerte, sind ab 1550 volle zwei Jahrhunderte hindurch die Zuwanderer nahezu ausnahmslos Deutsche, die Eintragungen über den Verkauf von Liegenschaften in Budweis nahezu ganz deutsch. Freilich sind gleichzeitig, wie das damals in Böhmen überhaupt häufig gewesen ist, auch aus Budweis mehrere alte deutsche Bürgerfamilien, die den Adelsstand erreicht hatten, dem Tschechentum zugefallen.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts strömten evangelische Deutsche aus den Alpenländern, wo damals schon die Gegenreformation

deutsch verfaßt. 1642 wird die tschechische Predigt in Budweis aufgehoben, um die gleiche Zeit verschwindet das Tschechische aus der Budweiser amtlichen Korrespondenz — denn die Tschechisierungsgewalt in Prag hat nach der Schlacht am Weißen Berg vom 8. November 1620 aufgehört. Die „Verneuerte Landesordnung“ für Böhmen vom Jahre 1627 hat ausdrücklich die Gleichberechtigung des Deutschen und Tschechischen im Lande festgesetzt. Die Deutschen von Budweis lernen nun nicht mehr Tschechisch. Die Zunft der Fleischer ersucht den Kaiser, ihre Artikel deutsch zu bestätigen, weil manche von ihnen tschechisch nicht verstünden. Das Budweiser Bürgertum war damals ganz deutsch.

Freilich hatte Budweis im ganzen 17. wie auch zu Beginn des 18. Jahrhunderts neben dem deutschen Syndikus der Stadt auch einen tschechischen, von dem wir noch 1719 tschechische Eintragungen finden, und eine tschechische Unterischt von Dienstboten, Höckern u. s. f., die gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch den Zug slavischen Landvolks in die Stadt verstärkt worden ist.

Als in der Mitte des 15. Jahrhunderts unter König Ladislaus die Budweiser gegen die Rosenberger Wittigonen treu zum König gehalten hatten, war ihnen das vom König Podiebrad bestätigte Privileg erteilt worden, ihre Stadt habe eine königliche zu bleiben und dürfe weder verkauft noch verpfändet werden. Mit dem schon vorher von den Luxemburgern erhaltenen Privileg, Juden anzusiedeln, hatte die Stadt sehr schlimme Erfahrungen gemacht. Die Juden wurden dann im Jahre 1506 aus Budweis hinausgejagt.

Im Dreißigjährigen Krieg ist Budweis wiederholt belagert, doch nie eingenommen worden, während es später wiederholt feindliche Truppen in seinen schadhast gewordenen Mauern gesehen hat, so nach 1805 und 1806 Franzosen unter Marschall Bernadotte.

Im Jahre 1848 zur Nationalversammlung nach Frankfurt am Main einen Vertreter zu wählen, hat Budweis aus Rücksicht auf die damals schon in Böhmen wiederauftrebenden Tschechen veräußert. Sein Deutschtum war schlaff und ängstlich geworden, was den Verfall seiner nationalen Stellung und seiner Wirtschaftswohlfahrt einleitete. Gerade die Not aber hat die Verbundenheit mit Volk und Reich als unabwiesbare heilige Pflicht auch dem letzten Deutschen unserer Budweiser Volkstumsinsel eingehämmert.

Deutsche Wirtschafts- pioniere

Der Schiffmeister Adalbert Lanna, 1805 im „Schiffbauhof“ bei Bierhöf an der Moldau nächst Budweis als Sohn eines kaiserlichen Schiffmeisters geboren, der einer im Salzkammergut Oberösterreichs beheimateten Familie entstammte, hat als weitschauender Unternehmer den Moldauverkehrsweg wesentlich verbessert und die Eisenbahnerichtung nachdrücklich betrieben, auch verschiedene Betriebe geschaffen, und Unterrichts-

16a

anstalten sowie das 1858 gestiftete Waisenhaus überaus eifrig gefördert. So ist er zu einem Wohltäter für Budweis und Südböhmen geworden. Schon als Jüngling hat er mit mehreren aus Eichenholz gefertigten Flößen Moldaufahrten von Budweis nach Hamburg unternommen, wohin er 1824 auf diese Weise auch Graphit aus dem Böhmerwald

Abschrift:

20

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g

Hiermit bestätige ich, von dem Sonderbeauftragten der Deutschen Reichsbank bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren, Herrn Reichsbankdirektor Dr. Müller, heute einen Scheck der Kreditanstalten der Deutschen, Nr. 183784, über

K 60.000.- /i.W.: sechzigtausend Kronen/,

erhalten zu haben.

Dr. Fritz Koberg m.p.

Prag, den 25.XI.1940.



Für die Richtigkeit der
Abschrift:

Dr. Fritz Koberg
Prag III., ~~Neuburggasse 2~~
Sternplatz 47013

Prag, den 26. November 1940

21

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 27. NOV. 1940
Tgb. Nr.:

Lieber Parteipraktiker Freund!

130/18

Für die großzügige, Bundesfreundliche Hilfe mirinnen
imigsten Dank! Über Vorklag des Reichsbank - Normal, die gestanden
bei Überweisung des Schein, an mich zugezogen wurde, habe ich
• bei 60.000 Brounen auf eine vom Reichsbank Kontokonto bei
der A. D. I. liegen lassen, dessen Konto - Einträge, wenn
Sie will, ich die jenseitigen übermitteln will. Mit den
Anweisungen, die ich heute dieses in der A. D. I.
• gegeben habe, sind mit den früheren Zustellungen seit
Anfangs dieses Jahres habe ich schon mehr als
zwei Drittel all meines Gehalts be-
steht in den nächsten Tagen und Wochen. Da
das neue Überweisung über Berlin an mich über,

hilt bei, hilt Groß Kreutzberg im Wege des A. J. J. Zerstörungsgeld:
 an: Dr. Josef Mast, Prag: 1.000 K; Dr. Jaffer, Zwickau: 1.000 K;
 Dr. Kerschbrogner, Niederrhein: 1000 K; Emil Mastner: 600 K;
 Dr. Otto Wolf, Prag: 200 K; Marie Jeps, Prag: 300 K;
 Evangelische Gemeinde, Prag: 220 K; Luthersche Kirche Andau: 390 K;
 Kirche Prag, Olmütz: 500 K; Vereinigung, sowie Groß und
 evangelischen Kreuze für meine Frau und meine Kinder, dgl.
 zusammen: 5.000 Personen; während ich jetzt über einflussreichen
 zusammen setzen 46.000
 60.000 Personen folgendes

Beitragungen an:

Prag, Böhmen, Lemberg des Kaiser.

Dr. Fritz Koberg

Prag III., Nerudagasse 29

Geneuf 47013

Summe: 22

(3)

Maschinenwerkstoffe, Prag	628
Geographische Karten, Olmütz	1.000
Landkartenverlag. Verlagsanstalt, Olmütz	3.200
Dr. Kersch, Prag	1.200
Dr. Jura, Brno	300
Göppel, Zlín	500
Prof. Dr. Krupka, Prag	1.000
Dr. Muzal, Landmaschinenbau, Brünn	1.000
Verlag Kerschbaum, Prag	500
Richter, Verlagsanstalt, Brünn	500
Verlag Kerschbaum, Prag	1.000
Dr. Jura, Brno	700
Hr. Ing. Carl Probst, Prag (mindestens jetzt beim Verlag)	1.000
Dr. Adolphe, Zofenitz, Litoměřitz	500
Wilhelm Jura, Brno	1.000
Ing. Jura, M. J. R., Brünn	500
Ing. Jura, Verlagsanstalt, Brünn	300
Verlag Kerschbaum, Brno	300
Dr. Jura, Litoměřitz	1.000

Anton Meibner, Professor, Paderborn	300
Luise Meibner, Albstadt	400
Drepper Agnes - und Wesselsborn, Löhndorf	300
Otto Pöhl, Olmitz	300.

Jun, die in der ersten Zeit zu sein
 Litten Ankommen (Jessa, Post, Meibner, Andri) haben von
 mir durch Milbrings auf meine Zeit erhalten und bekommen
 nun die Post. Ich bin in Olmitz geblieben, wie ich durch
 Postverrichtungen und den Briefverkehr sehr glücklich
 beglückt habe, doch auch möglich, da mir die Wochen
 bei den Gedächtnisreden weniger und weniger weg-
 genommen haben, da ich denn nie mehr wiederhol-
 werden, sehr hochzeit können, Meibner weiß ich
 noch, sie werden aber in dem Rahmen der Rücklagen des
 bleiben und selbst, bis ich die Rückstellungen bestimmen habe,
 bezogst. Drüßig Löhndorf von Jahr 30, die ich heute zu bezogst



Dr. Fritz Koberg
Prag III., Nerudagasse 29
Telefon 47013

47
Prag, den 29. Februar 1940.

13/3.

Lieber Herr Staatssekretär

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 2. MRZ. 1940
Tgb. Nr.: 1473

Als ich vor drei Wochen bei
Ihr gastete, wünschte ich, mit Rücksicht auf meine
14 Tagen Urlaub geben zu können, welche ich mir
möglichst in nächster Möglichkeit eines Urlaubs für mich
möglichst geben zu können, welche ich mir

zustände, zugleich aber auch meine
3 meine Tage in den letzten Jahren
mit sehr vielen mit Unterbrechungen

l. mich wiederholt
zu setzen, konnte ich
14 bis 15 und 16

47a

Ich jetzt Geben für eine gewisse Entschädigung
Lohnweise sich einen Durchsch. in alle
Verhältnisse ließ, den
für Ende der reinigen
H. M.

Wohlstand
wobsendig
falls mich
den die

ganz
soll. In die
Korrespondenz ließ gef
in der genannten L.

zu denken, wasst hinter es sich nicht für
 Aussellungen der Waffengen in Berlin Ziffer
 sind Waffengen für 1940 zusammenfallen,
 den sie in Berlin zu übertragen. Es will die
 Übergabe ungültig sein wobei ein Gut ist
 eigentlich zu einer beschaffenheitlichen Ordnung mit
 Berlin gesamt, wie man mich in der Partei
 regelt. Mir selbst hat es darüber nicht eine
 Bild gegeben, und von Waffengen fast ich
 mich abhängig von der Waffengen
 werden. Auf dem Weltkriegsbrauch.

Zu sehr im Einklang, es müssen
 viele hier Eingeborene in aufgebend Pallagen
 kommen, wie unter der SS nur sie sich übertragen

stützen können. Ich würde gerne in Olmitz
 das nächste Land beim Neigro Thier in einem
 zu verändernden wirklichen Passfall oder
 als Refugium für Grenzverletzungen zu bestellen.
 Es ist so alt wie ich, mit dem Ansehen von
 Arbeit, und dem Reichthum des Kupfer = Bergwerks,
 die so gleich diesem ist Gemeinrecht bei dem
 "Erdbeben" geschehen, was ich Gemeinrechtlich.
 Dem Verzeihungsbefehl des Reichthums und dem
 Ansehen und Wirkung. Hoff ich so — im Gesetz
 zu mir — einem solchen Gesetzbuch, Gemeinrecht
 und dem Reichthum, der Reichthum so seit dem
 Reichthum, was ein Fall = oder Landesgesetz ist, was ich so
 ein bescheidendes Reichthum aber gerade sind
 einem Gemeinrechtzustand lassen.
 Wie sehen meine Tage? Viel Glück! Dein
 Fritz Schubert.

Prag, den 26. Feber 1940.

1. Vermerk.

Es ist in Aussicht genommen, Dr. Fritz K o b e r g,
Prag III., Nerudagasse 29, in einer - noch zu schaffen-
den - Planstelle eines deutschen Bücherei-Instruktors
bei der Protektoratsregierung unterzubringen. Damit erle-
digen sich die Vorschläge von Dr. Z a n k l, soweit
sie sich auf die Unterbringung von Dr. Koberg beziehen.
Zu erledigen wäre lediglich noch die Frage der Ge-
währung eines Ehrensoldes an Koberg.

[Handwritten signature]

49a

26. Feber 1940.

St.S. 179/40.

26. II. 1940

An Herrn
Reichsleiter B o u h l e r,
B e r l i n W 8,

Vosstr.4.

Reichsleiter!

In Prag lebt ein alter und verdienter Kämpfer der
völkischen Bewegung, der seit dem Jahre 1921 Gut
und Gesundheit im Kampfe gegen die Tschechen ge-
opfert hat und der sich nun in bedürftigen Verhältni-
sen befindet. Es handelt sich um den Pg.Dr. Fritz
K o b e r g, Prag III., Nerudagasse 29. An mich ist
die Anregung herangetragen worden, mich dafür ein-
zusetzen, dass Dr. Koberg in den Genuss des Ehrensol-
des gelange, den der Führer für verdiente alte Kämpfer
ausgesetzt habe. Mir sind die Voraussetzungen, unter
denen der Ehrensold gewährt werden kann, nicht bekannt.
Ich möchte auch keinen Antrag stellen, wenn er auf Grund
der einschlägigen Bestimmungen von vornherein aussichts-
los ist. Ich wäre Ihnen deshalb, Reichsleiter, zu Dank
verbunden, wenn Sie mir mitteilen würden, unter welchen



28219

50

Voraussetzungen der Ehrensold gewährt wird und
welche Formalitäten zu erfüllen sind, um Koberg
in den Besitz des Ehrensoldes gelangen zu lassen.

Heil Hitler!

Stets Ihr



3. Wv. am 25.7.1940 bei mir.



1940

XV/Vt.

Prag, am 16. Feber 1940.

fritz

Betrifft: Dr. Fritz Koberg, Prag III, Nerudagasse 29.

V e r m e r k .

1.

Ich habe mich wegen Unterbringung des Dr. Fritz Koberg ~~nachdrücklichst~~ bei nachstehenden Stellen energisch, aber bisher leider ohne Erfolg bemüht:

- 1.) Kreisleitung der NSDAP
- 2.) Bund deutscher Osten
- 3.) Verband der deutschen Land- und Forstwirtschaft, Prag
- 4.) Deutsche Volksbildungsstätte Prag
- 5.) Magistrat der Hauptstadt Prag (durch Primatorstellv. Prof. Dr. Pfitzner)
- 6.) Land Böhmen (durch Landes-Vizepräsident Dr. Preibsch)
- 7.) Gauleitung Reichenberg (durch Gauorganisationsleiter Fritz Bürger).

Die Gauleitung Reichenberg hat über die Verwendung des Dr. Koberg noch keinen abschließenden Bescheid erteilt.

Ich darf indessen noch folgende Möglichkeiten vorschlagen: Dr. Koberg ist Büchereifachmann. Vielleicht käme unter den neuen Verhältnissen seine Verwendung in der Universitätsbücherei in Frage, jedoch wieder nur neben einer leitenden Kraft, da Dr. Koberg die organisatorischen Fähigkeiten und die notwendigen tschechischen Sprachkenntnisse nicht besitzt.

Am zweckmäßigsten erscheint mir jedoch folgende Lösung: Dr. Koberg verbleibt im Kulturverband und wird unter entsprechender Gehaltserhöhung nach § 8 b) ^{zur Beförderung} als Stellvertreter des Verbandsleiters eingesetzt.

Bestünde nicht auch die Möglichkeit, Dr. Koberg auf Grund seiner Verdienste um den Nationalsozialismus seit 1921 zur Verleihung eines Ehrensoldes, den der Führer für verdiente alte Kämpfer bestimmt, vorzuschlagen?

Ich kenne Dr. Koberg persönlich gut und weiß auch, daß er das Vermögen seiner Frau in den Anfängen der DNSAP geopfert hat. Es ist ferner bekannt, daß seine inzwischen gehäuf-

Paris, den 1. II. 1940.

Liebes Konzeptionswerk!

58

Ich habe recht erspindlichen Möglichkeiten
meiner Haltung für mich, die ich mündlich
mit dir Rücksprachen möchte. Ich überlasse denn
dir die Entscheidung, für welche dieser Möglichkeiten
du dich einsetzt. Gib mir Gelegenheit zu
baldigen mündlichen Rücksprachen!

Seil Lilla!

Dein Fritz Robroy,
Paris III, Boulevard 29.

14. November 1939.

An Herrn

Dr. Fritz Koberg,

Prag III.,

Nerudagasse 29.

Lieber Koberg !

Für Deine Glückwünsche zu meiner Beförderung zum SS-Gruppenführer danke ich Dir herzlich. Ich hoffe mit Dir, dass auch die künftige Arbeit im völkischen Kampfe von Erfolg gekrönt sein wird.

Zu meiner Ueberraschung höre ich, dass Deine persönliche Zukunft immer noch nicht gesichert sei. Ich war der Meinung, die Angelegenheit sei längst zur Zufriedenheit geregelt. Ich werde mich sofort der Angelegenheit annehmen und dafür sorgen, dass sie in Ordnung kommt. Es bedarf keiner Erörterung, dass die Opfer, die von Dir gebracht worden sind, nicht nur Anerkennung, sondern auch Dank verdienen. Wenn ich Dir einen Teil dieses Dankes in der Form abstatte kann, dass ich mich Deiner Zukunft annehme, so ist mir das ein aufrichtiges Bedürfnis.

Heil Hitler !

Dein

Bitte wenden !

Prag, den 8. XI 39.

Lieber Herr Staatsrath Herr!

Auf herzlich wünsch ich die zu
Ihrer Beförderung zum SS-Georgensitzer herzlich Glück.
Möge es die Regierung sein, mit all diesem Einfluß
noch sehr viel mehr Gutes zu wirken!

Ihre Beförderung zum (Kassan) Richterstand
habe ich die für Sie, mit der Sie erfüllt, daß Ihnen
Oben mit dem Kassan meine Bitte im DV zu geben
steht. Noch weiß ich nicht, wo ich dem eingepflicht werden
soll, doch bin ich im Vertrauen darauf, daß
sachliche Tätigkeit mit viel mehr immer wieder bestätigt
sein wird.

Sehr verehrungsvoll
Herr!

f. 9/39

60a

werden ist und daß ich auch 9

Montagsabend und Linsensuppe gebracht.

Wahrscheinlich ist im Kiste die

... 20 18 und 16 Jahre



ALCRON PRAHA

TELEF. 262-41-6. INTERURB. 262-47-48 TELEGR. ALCRONOTEL
200 APARTEMENTS-GARAGE
P.S.P. K.T.O. 202960

63

Prag, den 26. April 1941.

Herrn
Oberregierungsrat G i e s,
Kanzlei d. Herrn Staatssekretär Frank
P r a g, Czernin-Palais.

Ihr Zeichen:
II 4 a / 5464



Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Ich danke Ihnen bestens für Ihre
gütige Erlaubnis, 3 Zimmer-Mädchen aus dem Protektorat, nach
K a r l s b a d in das Fremdenheim "Rudolfshof" schicken zu
dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

U - 180

44. Hrn. Franz Lauerer,
44. Wenzelsb. Str.
Prag - Adolf-Fitelberg "

Prag

Büro des Staatssekretärs
beim Reichs-Delegierten
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 24. MAI 1941
Tgb. Nr.:

Herrn Herrn

Höflichen 44. n. Polizeibehörde beim Reichs-
Delegierten für Böhmen und Mähren
44. Jungmannsplatz B. G. Prag,

Siehe angelegte Jungmannsplatz!

Mein Herr! Ich habe mich, um
Anfertigung der von Ihnen beauftragten
Karte, mit dem Herrn im Auftrage und
Anfertigung dieses Auftrages beauftragt.

Deshalb ist mir nun sehr
bedauerlich, dass die 44. Wenzelsb. Str.
Eigentümer würde, da ich, Herr, Sie
angelegter Jungmannsplatz, sowohl um meine
Herrn, als auch im eigenen Namen für
Ihre Selbstständigkeit und angelegte Lauerer-
platzung vorzuziehen und anfertigen zu werden.

79/6

Prag
n. o. d.
1. 416.47.

Freilich!
Franz Lauerer (Eigentümer)
44. Wenzelsb. Str.

St. G. XI B-179 n

Konjunktur aus H. von Liberman

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA.1383/41

Prag-Bubentſch, 6.5.1941
Sachfenweg
Fernſprecher 77444

65

Vertraulich!

An den
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- Abteilung II - z.Hd.von Herrn Reg.-Rat Dr.Reichmann
P r a g

Betr.: R ů ž i č k a, Peter,
geb.28.4.01 Kyjow/Mähren,
wöhh.: Prag I, Kastalugasse 11/II.

Vorg.: Dort.Abteilung II SD 1567/41 v.21.3.41.

Anlg.: 1 urschriftlich

Růžicka ist mit einer Deutschen verheiratet. Wie die Feststellungen ergaben, handelt es sich bei ihm um einen mehrfach vorbestraften Gewohnheitsverbrecher.

Nachstehend wird ein Strafregisterauszug mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt:

Im Jahre 1919 vom Bezirksgericht in Kremsier unter UV228/19 wegen Veruntreuung (§ 461) 48 Stunden Arrest,
im Jahre 1921 vom Bezirksgericht in Kyjow unter U IV 214/21 wegen Veruntreuung (§ 461) wieder 48 Stunden Arrest,
im Jahre 1931 vom Kreisgericht in Ung.-Brod u.Tk VIII 644/31 wegen Betrug (§§ 197, 199) 1 Monat schweren Kerkers,
im Jahre 1933 vom Bezirksgericht Brünn unter T VI 300/33 wegen Veruntreuung (§ 461) 8 Tage Gefängnis,
im Jahre 1933 vom Kreisgericht Brünn unter T V 2856/33 ebenfalls wegen Veruntreuung (§ 461) 1 Monat Kerker,
im Jahre 1934 vom Bezirksgericht in Kyjow u.T 861/34 wegen Veruntreuung (§ 461) 7 Tage Arrest,
im gleichen Jahre vom Kreisgericht in Brünn unter Tk I - 2372/34 wegen Betrug unter erschwerenden Umständen (§§ 197, 200) 8 Monate schweren Kerker,
im Jahre 1935 vom Kreisgericht in Prag Tk II 2317/35 wegen Landstreicherei 3 Tage Arrest,
im Jahre 1935 vom Bezirksgericht in Ung.-Brod Tk VIII 507/35 wegen Teilnahme am Verbrechen (§ 5) und Betrug - betrügerische

J. S. O.

St. S. X B-166

b.w.

65a

Büro des Staatssekretärs
1. Teilsdirektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. MAI 1941
Tgb. Nr.:

Krida - (§ 205) - 3 Monate Kerker,
im Jahre 1936 vom Kreisgericht in Brünn
unter Tk I 2537/35 wegen Veruntreuung (§ 461)
4 Monate Kerker.
1940 wohnte R. in Berlin, Schlesischestr.
21, und wurde wegen Betrugtes gesucht.

i.A.

Sarobi

Sturmabführer

Seine Obertragungsbrot gib.

*Nach dem Aufbruch wird eine Untersuchung
auf in Frage kommen.*

Sturmabführer
20. 5. 41

*z. u. d.
1. 20. 5. 41*

27782



Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Regierungsrat Dr. Reichmann
Abteilung II

GR

Prag IV, den 21. März 1941.
Czernin-Palais
Fernsprechanstöße: Prag 60141, 31945, 60951, 64456

22 III. 1941

66

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Stempel der Oberstufe

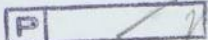
Postparaffensorte Nr. 98.500 und Stirofonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag



An
SD-Leitabschnitt Prag
Prag.

SD-Leitabschnitt Prag	Post
5355	22. MRZ 1941
Beauftragter B. G. G. G.	Aktenzeichen

1 Anlage!



Betr: Peter R ů s' i ž k aPrag, Haštalska 11, II. Stok.

per Rückgabe.

In der Anlage übersende ich ein an Herrn Staatssekretär gerichtetes Bittschreiben. Der Herr Staatssekretär interessiert sich für die Feststellung, ob dem Gesuchsteller geholfen werden kann. Der Herr Staatssekretär ist mit einer Stützungsaktion unter der Voraussetzung einverstanden, dass der Rufbericht über den Gesuchsteller und seine Frau positiv ausfällt. Nach meiner Feststellung kann der Gesuchsteller in den Handel mit Alteisen oder Altmaterialien nicht eingesetzt werden. Ich bitte aber, wegen einer anderweitigen Unterstützung des Gesuchstellers um Übersendung eines Rufberichtes.

J. Reichmann

I

7. Juli 1941.

St.S.XI B - 165.

71

1. An Herrn
Oberlandrat Dr. Bayerl,

Z l i n,
Oberlandratsamt.

Sehr geehrter Herr Oberlandrat!

Hiermit übersende ich eine an Herrn Gauleiter und Reichsstatthalter v.Schirach gerichtete Eingabe des Stadtsekretärs Kolář aus Luhatschowitz zur gefälligen Kenntnis. Kolář hat sich vor nicht allzu langer Zeit in der gleichen Angelegenheit an den Herrn Staatssekretär gewandt. Ich halte es für angezeigt, daß Sie sich des Vorganges annehmen, da es nicht vertretbar ist, daß eine Angelegenheit, die zunächst die dort Dienststelle angeht, bei dritten Stellen anhängig gemacht wird. Sollten Sie es für zweckmässig erachten, mich mit der Angelegenheit nochmals zu befassen, stehe ich Ihnen zur Verfügung. Ein Abgabebescheid ist nicht erteilt.

Heil Hitler!
Ihr

h.
Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

Kolář

Gruppe Eisenbahnwesen
III/1 - 3 V 37 - 502/00/BMB

Prag, den 7. April 1941.

An das
Büro des Herrn Staatssekretärs

P r a g

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 10. APR. 1941

Tgb. Nr.:

Ich habe die Eingabe des Techn. Rats Ing. Kolář,
Königgrätz vom 12./3.d.J., die Sie mir unter Zeichen St. S.
XI B - 165 zugeleitet haben, an die Abt I abgetreten. Es han-
delt sich um keine in meinen Bereich fallende Angelegenheit,
sondern um die Bitte um Zuerkennung der deutschen Staatsan-
gehörigkeit.



Im Auftrage:
E. Brendel
Beglaubigt:

Kimpnich
Angestellte.

9/1/41

*St. S.
1. 7. 4. 41*

St. S. XI B - 165a

, den 21. April 1941.

1. Sehr geehrter Herr Major!

22. IV. 1941

Für Ihre Mitteilungen vom 1. und 17.d.Mts. - Zeichen Nr.110 bezw. 123 Adj/1941 danke ich verbindlich. Ich möchte der Auffassung sein, dass die von Ihnen in die Wege geleiteten Maßnahmen ausreichen, um den Wünschen des Landwirts Josef Eliáš Rechnung zu tragen.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

ls.
Oberregierungsrat.

SSTT

An Herrn
Major d. Gend. H a r t e l ,
P r a g VII,
Sommerbergstrasse 67.

2. Z.d.A.

St. S. XI B - 158

Major der Gendarmerie
Edmund Hartel
Adjutant des Ministers des Innern
Prag VII., Sommerbergstr. 67.

Nr. 123 Adj./1941.

Prag, den 17. April 1941.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Zu Ihrem Schreiben vom 8. März 1941 und als Nachtrag zu meinem Berichte vom 1. April 1941, Z. 110/Adj./1941 gestatte ich mir in der Angelegenheit des Landwirtes Josef E l i á š folgende weitere Information zu überreichen:

Der Pferdehändler Jaroslav C h y t r á š e k aus Klein Techow Nr. 64 hat am 28. März l.J. auf unbestimmte Zeit, unverbindlich und völlig kostenlos dem Landwirt E l i á š aus Biechowitz Nr. 4 das versprochene Pferd für die notwendigen Feldarbeiten unter der Bedingung geliehen, daß E l i á š dem Pferd die entsprechenden vollen Futtermengen verabreicht und die erforderliche Wartung abgedeihen läßt.

Auf diese Weise ist es E l i á š möglich, seine Felder im vollen Umfang zu bewirtschaften.

Weiters erlaube ich mir zu bemerken, daß E l i á š im Wege der Bezirksbehörde in Ritschan dem Ministerium für Landwirtschaft ein Gesuch um Gewährung einer außerordentlichen Geldaushilfe zur teilweisen Deckung des Schadens überreicht, den er in den Monaten Februar und März 1941 durch den Verkauf

45a

von drei Zugpferden zur Notschlachtung erlitten hat.

Der Genannte hat gleichzeitig erklärt, daß er im Falle, als ihm irgendein Betrag gewährt würde, den Rest des Geldes sich schon auf irgendeine Weise beschaffen und das Pferd, das heute wenigstens 10.000.- K kostet, wahrscheinlich kaufen werde.

Ich bitte um gefällige Mitteilung, ob ich in dieser Angelegenheit noch eine weitere Veranlassung treffen soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. J. Lortel

27772



Der Wehrmachtbevollmächtigte
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Prag XIX., den 12. April 19 41.

Sieppenschnitt

Dienst der Wehrmacht 5

.....
Chef des Generalstabes.
.....

Vorgang!

18/4.41.

beigefügt

An den

persönlichen Referenten
beim Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren,
Herrn Oberregierungsrat **G i e s**,

in P r a g
.....

In den Anlagen folgen die Schreiben betr. Zuteilung von Leihpferden an den tschech. Bauern Josef Elias zurück mit folgenden Erläuterungen:

- 1.) Leihpferde, die ohne deutschen Pferdepflegern an Zivilbenutzer ausgegeben werden, gibt es ab 1.4.1941 nicht mehr (außer Kleinpferden, die aber schon sämtlich ausgeliehen sind).
- 2.) Es besteht die Möglichkeit, daß Elias Pferde von einer in der Nähe seines Wohnortes liegenden Truppe leihen kann; die Truppenteile haben die Anweisung, an Bauern zur Bestellung ihrer Äcker, Einholung der Ernte usw. Truppenpferde (mit Pferdepfleger) auszuleihen, sofern es der Truppendienst zuläßt. Zu diesem Zwecke muß sich der betr. Entleiher an den zuständigen Oberlandrat zur Erlangung einer Dringlichkeitsbescheinigung wenden, mit der er dann den nahe gelegenen Truppenteil um Zuteilung von Leihpferden bitten kann.

3.)

G. S.

XI B - 1586

3.) Von Zeit zu Zeit werden vom Heer truppenuntaugliche (tu.) Pferde zum Schätzpreis verkauft. Diese tu.-Pferde werden bestimmungsgemäß in ihrer jeweiligen Gesamtheit an den Reichsprotector abgeführt und zwar 75% an Gruppe Ernährung und Landwirtschaft und 25% an Gruppe Verkehrswesen, die die Verteilung an die Bedarfsstellen vornehmen.

Zur Erlangung des Ankaufs solcher tu.-Pferde muß sich der Bewerber mit seinem Antrag also an den Reichsprotector, Gruppe Ernährung und Landwirtschaft wenden, da sich die Wehrmacht mit dem Verkauf dieser Pferde nicht befaßt.

Für den Wehrmachtbevollmächtigten
Der Chef des Generalstabes:

König